

# Tagung zur europaweiten Forschungsförderung

## KoWi-Bundestagung 2006 in Weimar

Die Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen, kurz KoWi, richtet ihre Bundestagung zur europäischen Forschungsförderung in diesem Jahr erstmalig in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität in Weimar aus.

Vom 21. bis 22. Juni 2006 werden die Tagungsteilnehmer Informationen, Erfahrungen und Meinungen zum europäischen Forschungsgeschehen und den Brüsseler Förderprogrammen austauschen. Eingeladen sind ebenfalls Vertreter der Europäischen Kommission, der Bundes- und Landesministerien sowie von verschiedenen Wissenschaftsorganisationen. Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung in Weimar wird das siebte Forschungsrahmenprogramm

der Europäischen Union sein, das voraussichtlich Ende 2006 beginnt. Neben diesem Schwerpunkt möchte die Tagung ihren Teilnehmern ermöglichen, bundesweit und international Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu bilden.

Nicht nur an die EU-Referenten der Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen richtet sich die Tagung, auch Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie Interessierte aus Wirtschaft und Industrie sind ausdrücklich gebeten sich anzumelden. Ausführliche Informationen zu Agenda, Referenten und Referentinnen sowie zur Anmeldung finden Sie in Kürze auf den Seiten der Bauhaus-Universität Weimar im Bereich Forschung unter [www.uni-weimar.de/forschung](http://www.uni-weimar.de/forschung).

Als zentrale Service-Einrichtung zur EU-Forschungsförderung bietet die Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi, [www.kowi.de](http://www.kowi.de)) verschiedene Informations- und Beratungsdienstleistungen für deutsche Forscher und Forscherinnen und Multiplikatoren der Europäischen Union. Die Bundestagungen zur EU-Forschungsförderung nehmen dabei seit Jahren einen festen Platz im Serviceangebot der KoWi ein. Mit jeweils 250 Teilnehmern waren die KoWi-Bundestagungen der vergangenen Jahre in Saarbrücken, Leipzig und Hamburg ausgesprochen gut besucht.

*Martin Kagel,  
Dezernent Forschung*

## Steubenstraße – Es wird weiter gebaut!

### Verbindung zwischen UB-Neubau und Limona noch in diesem Jahr

Seit dem 14. Dezember 2005 ist es sicher: In der Steubenstraße wird weitergebaut. Das hat eine Beratung mit den Vertretern des Kultusministeriums, des Bauministeriums und des Staatsbauamts ergeben. Ab 2006 soll das Kellergeschoss des Limona-Gebäudes zur Nutzung durch das Universitätsarchiv umgebaut werden.

Nach dem Bibliotheksumzug vom Weimarplatz in den Neubau ist das Archiv die letzte Universitätseinrichtung, die ihren Standort noch in den Gebäuden des Landesverwaltungsamts hat. Mit dem geplanten Umzug in die Steubenstraße rückt das Archiv näher an die übrigen Hochschulgebäude und damit näher an die Mitarbeiter und Studierenden heran.

Durch den geplanten Umbau des Kellergeschosses verbessern sich die Bedingungen für das Archiv, aber auch für die Bibliothek

und ihre Nutzer entscheidend. Der Neubau und das Limona-Gebäude sollen auf der Kellerebene durch einen unterirdischen Übergang miteinander verbunden werden. Dieser soll dann auch für die Bibliotheksnutzer offen stehen. Der Aufzug im Limona-Gebäude wird bis auf die Kellerebene verlängert und erleichtert damit interne Abläufe. Außerdem sollen die Benutzungsbereiche in der Limona endlich an die Klimatisierung angeschlossen werden. So entstehen hier auch im Sommer bessere Arbeitsbedingungen. Und schließlich werden auch die Mitarbeiter der EDV-Abteilung der Bibliothek, die bislang noch in der Coudraystraße ihren Arbeitsplatz haben, an den neuen Standort umziehen.

Das Staatsbauamt hat angekündigt, dass die formalen Hürden für die Fortsetzung der Baumaßnahme im ersten Quartal 2006 aus dem Weg geräumt werden sollen.

Der Beginn der Arbeiten im Kellerbereich kann dann im Mai erfolgen. Im Zusammenhang mit der Herstellung des Durchbruchs vom Keller in die im Erdgeschoss von der Bibliothek genutzten Flächen wird es dann sicherlich auch zu Beeinträchtigungen des Bibliotheksbetriebs in der Limona kommen. Mit dieser Phase wird im August/September 2006 gerechnet. Gegen Ende des Jahres können dann hoffentlich die Umzüge stattfinden.

*Dr. Frank Simon-Ritz,  
Direktor der Universitätsbibliothek*